

Da finde ich doch beim Aufräumen diese Geschichte. Ich habe sie am 12.12.1987 aufgeschrieben. Das war mein 41ster Geburtstag. Unser Peter war gut Drei ein Halb und Judith noch ein Baby. Mir ist diese Geschichte für Peter eingefallen, der gerne vor dem Schlafen gehen selbst erfundene Geschichten hören wollte.

Euer Bernd Schmid

Das ist die Geschichte:

Vom richtigen Weihnachtsbaum

Der Knecht Michel arbeitete bei einem Bauern. Dieser war immer freundlich zu ihm. Daher durfte er jedes Jahr auch mit der Familie in der guten Stube Weihnachten mitfeiern. Dort war ein herrlich geschmückter Weihnachtsbaum. Das war immer ganz heimelig.

Dieses Jahr allerdings, das spürte Michel schon im Voraus, musste irgend etwas anders sein. Er suchte etwas und wusste noch nicht was. Als der Bauer ihn auch dieses Jahr am Morgen des Heiligen Abends einlud, bedanke er sich, bat aber darum dieses Jahr alleine feiern zu dürfen. Der Bauer wunderte sich, war aber einverstanden.

Am Nachmittag ging Michael in den Wald und holte sich einen Tannenbaum, ganz für sich allein. Er ging damit in seine Kammer und stellte ihn auf. Doch das Bäumchen war irgendwie nicht richtig. Es machte die Kammer nicht weihnachtlich. Michael schmückte es mit allerlei, doch er spürte schon während dessen, dass auch das nicht half. Das war nicht der richtige Weihnachtsbaum, den er dieses Jahr haben wollte.

Also zog er sich warm an und ging los, um dort nach dem richtigen Weihnachtsbaum zu suchen. Aber wo sollte er suchen? Er wusste ja nicht einmal recht, was er suchte.

Der Weg führte ihn in das Städtchen. Dort stand an der großen Kreuzung ein hell erleuchteter Weihnachtsbaum. Der war schön, doch auch nicht der richtige. Michael wanderte durch die Strassen, schaute in Schaufenster und Wohnstuben. Überall Bäume und Lichter, aber doch nicht der Weihnachtsbaum, den Michel suchte. Denn bei all den Lichtern blieb es in seinem Herzen irgendwie dunkel. Schließlich verließ Michael die Stadt und wanderte zum See, der dahinter in einem flachen Tal lag. Dort setzte er sich auf eine Bank und schaute etwas finster vor sich hin.

Der See lag ruhig, schwer in der kalten Nacht. Und dann war es plötzlich, als bliebe die Zeit still stehen. Als er aufsaß erblickte er auf dem Wasser das Spiegelbild der großen Tanne am anderen Ufer. Und in ihren Zweigen flimmerten leise viele Lichter. Es waren die Sterne am Himmel!

Mein Baum! Flüsterte Michael tonlos und in seinem Herzen begann es warm zu summen. Ein frohes Gefühl erfüllte ihn und machte ihn leicht.

Er hatte doch noch seinen Weihnachtsbaum gefunden.